PFLANZE DES MONATS

SEPTEMBER

Böhmischer Enzian (Böhmen-Kranzenzian)

Gentianella praecox subsp. bohemica
(Skalický) Holub

Foto: T. Engleder

Wer kennt sie nicht, die blaublühenden Enziane auf Tourismusprospekten, Schnapsflaschen und vielen Kitschgegenständen aus den Alpen. Aber ein Enzian im Böhmerwald? Weithin unbekannt! Dieser besondere Enzian blüht vor allem im Spätsommer und Herbst an nur noch wenigen Standorten im Mühl- und Waldviertel.

Der zweijährige Böhmische Enzian, auch Böhmen-Kranzenzian oder Böhmischer Fransenenzian genannt, ist eine endemische Art der Böhmischen Masse. Seine Verbreitung ist also weltweit auf dieses Gebiet – welches sich auf Österreich, Böhmen und Bayern aufteilt – beschränkt. Der Enzian blüht violett, wird 5-40 cm hoch, ist reichlich verzweigt und die Stängel sind rötlich überlaufen. Das Lebensraumspektrum des Böhmischen Enzians ist breit. Neben Vorkommen auf Bürstlingswiesen gibt es auch solche auf mesotrophen und teilweise feuchten Wiesen sowie auf trockeneren und basenreicheren Standorten. Als sehr konkurrenzschwache Pflanze braucht er aber vor allem extensiv bewirtschaftete Magerwiesen als Lebensraum.

Die Art dürfte bis in die 1950er-Jahre im Gebiet relativ weit verbreitet gewesen sein. Großteils händische Bewirtschaftung der Wiesen, einmalige bis zweimalige Heugewinnung pro Jahr, extensive Beweidung etc. ließen dem Böhmischen Enzian genügend Platz. Die darauf folgende tiefgreifende Veränderung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftungspraxis brachte den Böhmischen Enzian an den Rand des Aussterbens. Vor allem die landwirtschaftliche Bewirtschaftungsintensivierung mit Mineraldünger, Silage- und Güllewirtschaft, die Nutzungsaufgabe und die Aufforstung von Grenzertragsflächen sind als Hauptgründe für den Verlust von Enzianstandorten zu nennen.

Als eigene Art wurde der Böhmische Enzian überdies erst 1969 beschrieben. Bei Enzianen gibt es eine ausgeprägte Formenvielfalt, die es schwierig macht, klare Artgrenzen festzulegen. Aktuell verlaufende Artbildungsprozesse erschweren solche Einteilungen weiter. Das erklärt auch, warum der Böhmische Enzian einerseits als eigene Art (*Gentianella bohemica*), andererseits aber auch als Unterart des Karpaten-Enzians (*Gentianella praecox subsp. bohemica*) angesehen wird. Wichtig ist, den Böhmischen Enzian als solches zu erhalten, um die natürliche Evolution auf Grundlage vorhandener Diversität weiterhin zu ermöglichen.

Auch wenn dieser Enzian heute zur botanischen Rarität geworden ist und kurz vor dem Aussterben steht, so ist das mit dem Aussterben immer so eine Sache. Meistens passiert so ein Verschwinden ja langsam, schleichend und vor allem unbemerkt von den meisten Menschen. Beim Böhmischen Enzian ist das ein bisschen anders – zum Glück! Mittlerweile gibt es in allen drei Ländern seiner Verbreitung intensive Bemühungen zum Erhalt dieser besonderen Art.

Thomas Engleder